

Zum Sonntag

Eine Götterdämmerung



Markus Arnold*

Kennen Sie Flavius Scopus? Nicht? Das erstaunt mich wirklich. Flavius Scopus war der erfolgreichste römische Wagenlenker. 2048-mal siegte er im Circus Maximus. Er scheffelte ein Vermögen, seine Teilnahme an einem Rennen war den Veranstaltern Stargagen wert. Natürlich war er auch der Liebling des Publikums und wurde wie ein Gott verehrt. Die alten Römer waren nicht sparsam mit solchen Attributen.

Als ich vor drei Wochen mit meinen Studierenden in Rom die antiken Stätten besuchte, lächelten sie mitleidig. Auf Schritt und Tritt begegneten uns die Trümmer von Tempeln und Statuen, die allen möglichen Menschen gewidmet waren, die man vergöttlicht hatte und die heute kaum mehr jemand kennt. So wie eben auch Flavius Scopus.

An diesen augenfälligen Beispielen konnte ich meinen Studierenden zeigen, dass das Christentum unter diese Vergötzung von Menschen einen Schlussstrich gezogen habe. Menschen als göttlich zu bezeichnen, sei heute lächerlich. Perfid wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass vor einigen Monaten unsere Medien Roger Federer doch auch als «Tennisgott» bejubelt hätten. Ob wir wirklich weiter seien als die antiken Römer, oder ob da sogar eine beginnende Renaissance des Heidentums zu befürchten sei? Ich tat dies als einmalige Entgleisung eines übermütigen Journalisten ab: Schliesslich habe man bis jetzt noch keinen Tempel für Roger Federer gebaut.

Wieder zurück im nüchternen, kühlen Norden, griff ich begierig nach einer Schweizer Tageszeitung, um mich politisch und olympisch auf den neusten Stand zu bringen. Die Schlagzeile auf der Titelseite liess mich dreimal leer schlucken: Simon Ammann – unsterblich!!!

Es scheint, dass wir bald Architekturwettbewerbe für Tempel und Siegestäulen ausschreiben können. Allerdings sollte uns das Schicksal von Flavius Scopus vorsichtig stimmen. Er starb mit 27 Jahren. Der römische Schriftsteller Martial schreibt, dass die Todesgöttin gemeint habe, wer so oft gesiegt habe, müsse ein uralter Mann sein; so durchschnitt sie den Lebensfaden des Jünglings.

* Markus Arnold (Oberrieden) ist Studienleiter des Religionspädagogischen Instituts in Luzern.



Die Thalwiler Band Summit wird im Rahmen des ersten nationalen Kulturfestivals «Plattformen» am Samstag, 27. März, im Kulturlabor auf der Bühne stehen – ganz unter dem Motto Jugendrocklabor. (zvg)

Thalwil Nationales Kulturfestival bietet zahlreiche Anlässe für Jugendliche

Lust an Kultur wecken

Das nationale Kulturfestival «Plattformen» soll frischen Wind in die Schweizer Kulturlandschaft bringen. Vom 16. bis 31. März finden in der ganzen Schweiz, auch im Bezirk, kulturelle Anlässe statt.

Carole Bolliger

Rund zwanzig Veranstalter aus den verschiedensten Schweizer Städten wie Chiasso, Chur, Lausanne, Winterthur oder Zürich bieten mit dem ersten nationalen Kulturfestival «Plattformen» in der zweiten Märzhälfte Kulturbegegnungen, die Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt setzen. Theater, Tanz, Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Workshops und Diskussionen – dem Publikum wird ein hochkarätiges Programm mit insgesamt 39 Produktionen geboten. Aus der Region beteiligen sich die beiden Gemeinden Thalwil und Wädenswil.

«Wir wollen einerseits die Jugendkultur und junge Künstler fördern, andererseits das Kulturlabor bekannter machen, deshalb waren wir sofort vom Kulturfestival begeistert», sagt Urs Amstutz, Betriebsleiter des Kulturlabors Thalwil.

Von Krimi über Handyfilm bis Rap

Am Freitag, 19. März, liest und singt der Basler Wolfgang Bortlik im Kulturlabor aus seinem ersten Kriminalroman «Fischer hat Durst». «Ein weiteres Highlight ist bei uns das Filmlabor, in dem wir das Handyfilmprojekt «Vedozero» von italienischen Jugendlichen zeigen», ist Urs Amstutz überzeugt. Der Gattiker

Rapper Tumen zeigt sein musikalisches Können am Samstag, 20. März, und die junge Thalwiler Band «The lady and the tramp» bringt am selben Tag ihre Musik auf die Bühne des Kulturlabors.

Nebst dem Kulturlabor nehmen auch der Kulturraum Thalwil sowie die ThalwilerHofKunst am Festival teil. So stellt der italienische Künstler Antonio Catalano seine Installationen unter dem Motto «Universi Sensibili» in der Art Box auf den Perrons 4 und 6 am Bahnhof Thalwil aus.

Katharina Schmidt, Präsidentin des Kulturraums Thalwil, freut sich ausserdem auf einen ganz bestimmten Theaterabend: «Das Musiktheater des Horgner Schauspielers Peter Rinderknecht ist ein Höhepunkt bei uns.» Die Aufführungen finden am Sonntag, 21., und am Montag, 22. März, statt. Katharina

Schmid ist es ein Anliegen, Theater für Jugendliche zu veranstalten und bei den Jungen die Lust auf Theater und Kultur zu wecken.

Für Alt und Jung

Auch die Stadt Wädenswil macht mit beim Kulturfestival «Plattformen». Das Theater Ticino bringt am Freitag, 19., am Samstag, 20., und am Sonntag, 21. März, «Das Herz eines Boxers» auf die Bühne. Der 17-jährige Yoyo, gespielt von Laurin Buser, und der 85-jährige pensionierte Boxer Leo, gespielt von Hubert Kronlachner, begegnen sich in der geschlossenen Abteilung eines Altersheims. «Ein berührendes und eindrückliches Zweipersonenstück, das Generationen verbindet», freut sich Ueli Burkhardt, Leiter des Theaters Ticino, auf die Vorstellungen.

Plattformen in der Region

- Im Kulturlabor (Gotthardstrasse 62) findet einerseits eine Lesung mit Wolfgang Borlik (Literatur Live) statt. Andererseits macht die noch junge Institution ihrem Namen alle Ehre und ist Jugendrocklabor – Tumen, The Lady and the Tramps und Summit treten auf –, aber auch Film- und Jazzlabor.

- Als gemeinsame Veranstaltung des Kulturlabors und der Thalwiler HofKunst stellt Antonio Catalano in der Art Box (Bahnhof Thalwil) Universi Sensibili aus.

- Im Kulturraum (Bahnhofstrasse 24) stehen mit «Goldberg» von Theater en Gros et en Détail und «Teatro da mangiare?» von Teatro delle Ariette ein Musik- und ein Esstheater auf dem Programm.

Ferner diskutieren am Sonntagabend, 28. März, der Jugendpsychologe Allan Guggenbühl, der Schriftsteller Christian Haller und der Musiker Don Li unter der Leitung von Hans Ulrich Probst von Schweizer Radio DRS II im Alterszentrum Serata darüber, wie jungen Menschen die Kultur nähergebracht werden kann.

- Im Theater Ticino ist das Zweipersonenstück «Das Herz eines Boxers» zu sehen. (zsz)

Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen des Kulturfestivals finden sich im Internet unter der Adresse www.ch-plattformen.ch. Ferner liegen an den folgenden Orten Prospekte auf: im Kulturlabor, Gotthardstrasse 62, Thalwil, im Kulturraum, Bahnhofstrasse 24, Thalwil sowie im Theater Ticino, Seestrasse 57, Wädenswil.

Fall München

Zwei Zeugen blieben fern

Im Prozess gegen die Schläger von München sollten am Donnerstag auch zwei Mitschüler aussagen. Sie erschienen aber nicht.

Vor dem Landgericht München I haben am Donnerstag ehemalige Schülerinnen und Schüler im Strafverfahren gegen Mike B., Benji D. und Ivan Z ausgesagt («ZSZ» vom Freitag). Den drei heute 17-jährigen Ex-Schülern der Weiterbildungsschule Küsnacht wird der Prozess gemacht wegen gemeinschaftlichen versuchten Mordes und gefährlicher Körperverletzung an fünf Personen während einer Klassenreise.

Zu den geladenen Zeugen gehörten auch zwei Mitschüler, die dem Gericht fernblieben. Ihr Fehlen begründeten sie mit dem «Vorliegen einer anhaltenden Belastungsstörung (psychische Belastung mit Angstzuständen)», wie die Justizpressestelle München mitteilt. Bei diesen Schülern handelt es sich um jene beiden, die nach den Vorfällen vom 30. Juni 2009 vorübergehend auch festgenommen worden waren. Der Prozess wird am 29. März mit der Vernehmung zweier weiterer Mitschüler, zweier Lehrer sowie mit der Anhörung der Eltern der Angeklagten fortgesetzt. (di)

Veranstaltung

Rock ist angesagt

Horgen. Im Rahmen der Veranstaltung «Rock in Concert» treten heute die Bands Lenny and the Pinstripes aus Adliswil sowie LiTe (Zürich) auf. Veranstaltet wird das Konzert vom Kulturverein See la vie. Lenny and the Pinstripes stehen für funkyigen und souligen Sound, während LiTe Coversongs von Pop- und Rock-Bands spielen. (e)

Samstag, 13. März, 21 Uhr, Kulturzentrum See la Vie (im alten Sekundarschulhaus Horgen). Türöffnung 20 Uhr. Eintritt frei.

Impressum

Burghaldenstrasse 4, 8810 Horgen, Tel: 044 718 10 20, Fax: 044 718 10 25, redaktion.horgen@zsz.ch

Redaktionsleitung: Benjamin Geiger (Chefredaktor), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor), Andreas Schürer (stv. Chefredaktor), Lukas Matt (Leiter Regionalredaktion), Peter Hasler (Sportchef)

Produktion/Druck
Leitung: Samuel Bachmann, Telefon 044 928 54 15, sbachmann@zsz.ch. Druck: DZO Druck Oetwil a. S. AG

Verlag
Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Verlagsleitung: Barbara Tudor. Abonnement: Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520. abo@zsz.ch. Preis: Fr. 32.– pro Jahr; E-Paper Fr. 164.– pro Jahr.

Inserate
Publicitas AG, Burghaldenstrasse 4, 8810 Horgen, Telefon: 044 718 10 10, Fax: 044 718 10 19. horgen@publicitas.com

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Onlinedienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Anzeige 038.270339



Zürisee Fischfestival vom 16. bis 27. März 2010

Egli, Felchen, Hecht oder Zander filetiert je nach Fang auf verschiedene Arten zubereitet. Sowie lebendfrische Bio-Bachforellen auch filetiert.

Besuchen Sie unsere Homepage www.restaurant-kronenberg.ch

Ihre Gastgeber Antoinette und Toni Willi
Reservation Tel. 044 720 03 11

Adliswil SP greift Jacobys Anliegen auf und reicht eine Anfrage ein

Steiner-Schule für SP benachteiligt

Die SP Adliswil will, dass die Stadt neben der ZIS auch die Steiner-Schule unterstützt.

Nun setzt sich die SP Adliswil offiziell für die Rudolf-Steiner-Schule in der Sihlau respektive für die «Gleichbehandlung der Privatschulen» ein, wie Simon Jacoby, frisch gewählter künftiger SP-Gemeinderat, präzisiert. Dies geht aus einer Anfrage hervor, die der SP-Gemeinderat Davide Loss eingereicht hat.

Als Privatperson und ehemaliger Steiner-Schüler hatte Jacoby im Januar begonnen, Unterschriften zu sammeln (Ausgabe vom 27. Januar). Denn der

Stadtrat hatte entschieden, das Gesuch der Steiner-Schule, den Bau eines neuen Pavillons mit 10 000 Franken zu unterstützen, angesichts der angespannten Finanzlage abzulehnen, obwohl die Schulpflege die Annahme empfohlen hatte.

Argumentation ungenügend

Davide Loss weiss zwar nichts von Jacobys Unterschriftensammlung, er ist aber mit ihm einig: «Die Argumentation des Stadtrats ist ungenügend.» Loss will nun von der Exekutive unter anderem wissen, wie die Stadt ihr Verhältnis zu Privatschulen ausgestaltet, konkret: warum die Stadt Adliswil die Zurich International School (ZIS) gegenüber der

Steiner-Schule bevorzugt, gibt sie doch der ersteren Grundeigentum im Bau-recht ab – vergünstigt. Immerhin spare Adliswil dank der Steiner-Schule jährlich 1,1 Mio. Franken, da sie für die Steiner-Schüler nicht aufkommen muss.

Simon Jacobys Unterschriftensammlung – die weder auf eine Petition noch eine Initiative hinzielt – läuft derweil weiter. «Am 31. März finden Gespräche zwischen der Steiner-Schule und der Stadt statt», weiss er. Sollten diese nicht zum Erfolg führen, würde er die Sammlung forcieren – um dereinst als Gemeinderat einem politischen Vorstoss für die Rudolf-Steiner-Schule mehr Gewicht zu verleihen. (sis)

Anzeige 038.267226

Wärmt: Heizöl von AVIA.



ERNST HÜRLIMANN AG

Oberdorfstr. 32 | Wädenswil
Tel. 044 783 93 00
www.avia-huerlimann.ch

